

Pflanzenschutzmaßnahmen im Obstgarten im April

Автор(и): ас. Кирил Кръстев, Институт по декоративни и лечебни растения – София

Дата: 14.04.2025 *Брой:* 4/2025



Häufige Niederschläge im April schaffen die Voraussetzungen für eine Zunahme des Infektionshintergrunds einer Reihe von Pilzkrankheiten bei Obstbäumen – Blütenfäule (frühe Monilia-Fruchtfäule), Schorf, Schrotschusskrankheit und andere. Viele der Schädlinge an Obstpflanzen – Blattläuse, Schildläuse und andere – haben 2–3 oder mehr Generationen, und Infektionen durch einige Krankheiten – Apfel- und Birnenschorf, Mehltau, Schrotschusskrankheit bei Steinobst, Monilia-Fruchtfäule usw. – wiederholen sich je nach Niederschlag während der Vegetationsperiode viele Male.

Um eine starke Entwicklung von Krankheiten und Schädlingen zu verhindern, ist es notwendig, die Populationen der ersten Schädlingsgeneration auf ein mögliches Minimum zu reduzieren und die Primärinfektionen der

Krankheiten zu begrenzen. Dies kann durch eine rechtzeitige und gut organisierte Bekämpfung im April, wenn ihre Entwicklung beginnt, erreicht werden.

Der Schutz der Obstpflanzen während der Saison hängt in größtem Maße von der Wirksamkeit der im April durchgeführten Pflanzenschutzmaßnahmen ab. Bei Schädlingen – Pflaumensägewespe und anderen, die eine Generation pro Jahr entwickeln, und bei Krankheiten – Roter Blattfleckenkrankheit und anderen ohne sekundären Entwicklungszyklus, lösen die Pflanzenschutzmaßnahmen im April das Problem des Schutzes der Obstpflanzen vor ihnen vollständig.

Im April werden günstigere Bedingungen für die Durchführung von Pflanzenschutzspritzungen zu Beginn und am Ende der zweiten Dekade sowie in der zweiten Hälfte der dritten Dekade auftreten.

In der ersten Hälfte der dritten Dekade ist eine erhöhte Hagelwahrscheinlichkeit vorhergesagt. Von Hagel betroffene Obstbäume müssen bei der ersten Gelegenheit mit kupferhaltigen Fungiziden behandelt werden, um das Risiko von Sekundärinfektionen durch Pathogene zu verringern.

In Obstbaumschulen



Apfelmehltau (Podosphaera leucotricha): mehlig-weißer Pilzbelag auf jungen Blättern und Triebspitzen

Entfernung von Pflanzen mit nicht angenommenen Knospen und von Pflanzen, die während des Knospenaufbruchs beim Apfel von Mehltau befallen sind.

Falls noch nicht geschehen, werden Apfel-, Birnen- und Quittenunterlagen in Mutterpflanzungen sowie veredelte Apfel- und Birnenpflanzen in Baumschulen mit einem kupferhaltigen Mittel gespritzt – 1%ige Bordeauxbrühe, Funguran OH 50 WP – 150–250 g/da, Champion WP – 0,3%, Copper Key – 180–300 g/da gegen Schorf, Blattfleckenkrankheiten, Feuerbrand usw.



*Die Mehligte Apfelblattlaus (*Dysaphis plantaginea*), die sich in den letzten Jahren massenhaft vermehrt hat und die Hauptblattlaus an Äpfeln ist, verursacht eingerollte, deformierte Blätter. Im Sommer verlassen die Blattläuse den Apfelbaum. Die Symptome bleiben jedoch lange Zeit sichtbar.*

Bei Auftreten von blattfressenden Raupen, Blattläusen, Blutlaus, Birnenblattsauger, Rüsselkäfern, Apfelblütenstecher wird dem Fungizid ein Insektizid mit dem Wirkstoff Deltamethrin zugesetzt – Dekka EC – 30–50 ml/da, Decis 100 EC – 7,5–12,5 ml/da, Delmur – 50 ml/da, Meteor – 0,06–0,09%.

Bei Auftreten von Mehltau an veredelten Apfel- und Pfirsichpflanzen in Baumschulen wird mit einem schwefelbasierten Mittel gespritzt – Sulphur WG 600 g/da, Solfo 80 WG – 750 g/da oder einem der Mittel – Systane 20 EW – 0,03%, Luna Experience – 50–75 ml/da, Flint Max 75 WG – 0,02%.

Bei den ersten Anzeichen von Schrotschusskrankheit (Cylindrosporiose) an den Blättern von veredelten Sauerkirsch- und Süßkirschpflanzen in Baumschulen und an Süßkirsch- und Mahaleb-Unterlagen in Saatbeeten wird mit Syllit 544 SC – 125 ml/da oder Karamat 2,5 EW – 300 ml/da gespritzt. Wenn die Schädlingsdichte die wirtschaftliche Schadensschwelle überschreitet, wird der Lösung gegen blattfressende Insekten, Blattläuse, Steinobst-Sägewespen, Rüsselkäfer ein Insektizid mit dem Wirkstoff Deltamethrin zugesetzt – Deka EC – 30–50 ml/da, Decis 100 EC – 7,5–12,5 ml/da, Delmur – 50 ml/da, Meteor – 0,06–0,09%.

In Obstanlagen

Bei Apfelbäumen werden während des Winterschnitts übersehene, mit Mehltau infizierte Triebe herausgeschnitten. Auch spät im Vorjahr infizierte Knospen, die äußerlich fast nicht von gesunden zu unterscheiden sind und beim Winterschnitt unbemerkt bleiben, werden erkannt.

Apfelbäume, die im Vorjahr markiert wurden und deren Früchte unter Stippigkeit leiden, werden mit Borax gedüngt (Bodendüngung – 2–3 kg/da oder Blattdüngung – 0,25–0,5%) oder mit einem anderen borreichen Dünger.

Zur Bekämpfung des Behaarten und des Gemeinen Glanzkäfers während der Blüte werden blaue Klebefallen mit Pheromonen, blaue Plastikkanister mit abgeschnittenem Deckel, gefüllt mit Wasser und Essig und in den Zweigen aufgehängt, sowie blaue Becken mit Wasser und Essig in den Fahrgassen aufgestellt. Bei weiterhin bestehender Ausfallgefahr kann abends mit einem Breitband-Kontaktinsektizid gespritzt werden – Sumicidin 5 EC (0,02%), Aficar 100 EC (15 ml/da), Efcymerin 10 EC (15 ml/da) oder andere.



Kleiner Holzbohrer

Borkenkäfer haben als Schädlinge von Obstbäumen eine relativ begrenzte Verbreitung und sind am häufigsten in alten, aufgegebenen oder physiologisch geschwächten Anlagen zu finden, obwohl sie auch als Primärschädlinge sogar in Baumschulen auftreten können.

Zur Bekämpfung von Borkenkäfern werden Stämme und dicke Äste von Obstpflanzen mit einem breitwirksamen Kontaktinsektizid mit längerer Restwirkung behandelt – Decis 100 EC (7,5–12,5 ml/da), Karate Zeon 5 CS (15 ml/da), Sumi Alpha 5 EC (0,02%) oder andere. Eine chemische Bekämpfung kann nur gegen die adulten Weibchen durchgeführt werden, die die Stämme verlassen. Gegen jede Generation werden zwei Behandlungen durchgeführt. Normalerweise fällt die zweite Generation mit der Erntezeit zusammen; daher konzentrieren sich die Maßnahmen hauptsächlich auf die erste Generation – insbesondere beim Kleinen Holzbohrer.

Um die zweite Dekade des Monats herum werden artspezifische Pheromonfallen im Abstand von 120–160 m voneinander aufgestellt, um den Beginn, den Höhepunkt und das Ende des Fluges von Apfelwickler, Pflaumenwickler und Pfirsichwickler zu bestimmen.

Wenn die Blüte von Aprikosenanlagen noch nicht abgeschlossen ist, werden sie gegen Blütenfäule (frühe Monilia-Fruchtfäule) mit einem der Mittel behandelt – Score 250 EC (0,02–0,03%), Systane 20 EW (0,025–0,03%), Difcor 250 EC (20 ml/da), Chorus 50 WG (45–50 ml/da).

Die erste Nachblütespritzung bei Aprikosen wird unmittelbar nach dem Abfallen der Blütenblätter mit einem Fungizid auf Captan-Basis – Captan 80 WG (150–180 g/da), Merpan 80 WG (225 g/da), Scab 80 WG (180–210 g/da) gegen Schrotschusskrankheit, Monilia-Fruchtfäule und mit einem Insektizid mit dem Wirkstoff Deltamethrin – Deka EC – 30–50 ml/da, Decis 100 EC – 7,5–12,5 ml/da, Delmur – 50 ml/da, Meteor – 0,06–0,09% gegen Rüsselkäfer, Pfirsich-Palpenmotte, blattfressende Raupen, Prachtkäfer durchgeführt.

Die zweite Nachblütespritzung bei Aprikosen wird 10–12 Tage nach der ersten mit denselben chemischen Mitteln gegen dieselben Krankheiten und Schädlinge durchgeführt.

Die dritte Nachblütespritzung bei Aprikosenbäumen wird 10–12 Tage nach der zweiten mit einem captanbasierten Fungizid – Captan 80 WG (150–180 g/da), Merpan 80 WG (225 g/da), Scab 80 WG (180–210 g/da) gegen Schrotschusskrankheit, Monilia-Fruchtfäule, Gnomonia und mit einem Insektizid mit dem Wirkstoff Deltamethrin – Deka EC – 30–50 ml/da, Decis 100 EC – 7,5–12,5 ml/da, Delmur – 50 ml/da, Meteor – 0,06–0,09% gegen Anarsia und Pfirsichwickler und andere Insekten durchgeführt.

Unmittelbar nach dem Abfallen der Blütenblätter werden Pfirsiche mit Captan 80 WG (150–180 g/da) oder Merpan 80 WG (225 g/da) gegen Schrotschusskrankheit und Monilia-Fruchtfäule gespritzt, und bei Auftreten von Mehltau mit einem der Mittel – Sulphur WG (600 g/da), Solfo 80 WG (750 g/da), Difcor 250 SC (20 ml/da) und mit einem Insektizid mit dem Wirkstoff Deltamethrin – Deka EC – 30–50 ml/da, Decis 100 EC – 7,5–12,5 ml/da, Delmur – 50 ml/da, Meteor – 0,06–0,09% gegen Pfirsich-Palpenmotte (Anarsia), Blattläuse, blattfressende Raupen, Steinobst-Sägewespe.

Die zweite Nachblütespritzung bei Pfirsichen wird 10–12 Tage nach der ersten mit denselben chemischen Mitteln gegen dieselben Krankheiten und Schädlinge sowie gegen den Pfirsichwickler durchgeführt. Auch gegen Pfirsichschorf wird gespritzt. Es gibt keine zugelassenen Mittel, aber Syllit 544 SC (165 ml/da) kann verwendet werden. In Gebieten, in denen Pfirsichanlagen von der Obstbaumspeinnmilbe geschädigt werden, wird eines der folgenden Mittel zugesetzt – Valmec (60–96 ml/da), Apache EW (100 ml/da), Naturalis (100–150 ml/da), Danitron 5 SC (100–200 ml/da).



Kirschblattwespe

Unmittelbar nach dem Abfallen der Blütenblätter werden Mandelanlagen mit einem kupferhaltigen Fungizid gespritzt – 1%ige Bordeauxbrühe, Funguran OH 50 WP – 150–250 g/da, Champion WP – 0,3%, Copper Key – 180–300 g/da gegen Schrotschusskrankheit, Schorf, Cercospora-Blattfleckenkrankheit, Bakterienbrand und mit einem Insektizid mit dem Wirkstoff Deltamethrin – Dekka EC – 30–50 ml/da, Decis 100 EC – 7,5–12,5 ml/da, Delmur – 50 ml/da, Meteor – 0,06–0,09% gegen Mandelblattwespe, blattfressende Raupen, Kirschblattwespe, Steinobst-Blattwespe, Blattläuse und Schildläuse.

Die zweite Nachblütespritzung von Mandelan